

PHILIPPE MAAG

Luzern, 1948



Philippe Maag, geboren 1948 in Sion, lebt und arbeitet in Luzern. Er hatte einen Lehrauftrag an der Uni Zürich und bereiste als Ethnologe viele Länder Afrikas. Schon früh begann er seine Eindrücke und Erfahrungen bildnerisch umzusetzen. Als Autodidakt ist sein Malstil expressiv. Er drückt sich häufig mit kräftigen Farben aus. Er sagt:

«Ich male seit ich denken kann Eindrücke und Erinnerungen. Als Vorbereitung für eine Reise nach Kuba habe ich Jahnheinz Jahns *Muntu* und Hubert Fichtes *Xango* wieder gelesen und mich für die Bilder für die Ausstellung *Cuba meets Africa* inspirieren lassen. *Eishu 1 und 2* entstanden in Mischtechnik auf früheren kubanischen Gemälden. Die beiden Statuen sind Impressionen von einem Besuch im Palast in Foumban 1995 und versinnbildlichen den ursprünglichen kulturellen Hintergrund Afrikas. Der Selbstmord Xangos ist nach der Darstellung Fichtes entstanden. Das Transferbild ist mein Ausdruck der Geschichte der verschleppten Afrikaner in die sogenannte *Neue Welt*.»